

Schülern. Gruppensprachen, Erfahrungsaustausche und die Teilnahme an Zusammenkünften der Polytechnischen Beiräte der Betriebs- und Fachdirektoren tragen zu ihrer Weiterbildung bei.

Bezogen auf das Niveau der polytechnischen Bildung, sehen die IKL vor allem zwei Schwerpunkte, worauf sie die Leitungen der Grundorganisationen orientieren, ihre Parteikontrolle auszuüben. Das Vermitteln solider Arbeitskenntnisse und Arbeitsfertigkeiten in der produktiven Arbeit hat in Einheit mit der Erziehung der Schüler im Geiste der Weltanschauung und Moral der Arbeiterklasse zu erfolgen. Und: Die Schüler sind in der produktiven Arbeit, im unmittelbaren Produktionsprozeß, an der Seite der Werktätigen sinnvoll an die moderne Technik heranzuführen. Die Genossen zogen den Schluß, im Zusammenwirken mit den staatlichen Leitern rechtzeitig Einfluß zu nehmen, daß mit den aus Wissenschaft und Technik einhergehenden veränderten Produktionsbedingungen Möglichkeiten für die polytechnische Bildung und Erziehung erschlossen werden.

Interesse an Wissenschaft fördern

Die Genossen legten dar, was unter Führung der Parteorganisationen in den Betrieben von den verantwortlichen Kadern unternommen wird, um das Interesse der Jugend an Wissenschaft und Technik zu fördern und ihr Schöpferertum zu entfalten. Polytechnische Olympiaden, Ideenwettbewerbe, das Arbeiten mit Lernaufträgen für die Dauer eines Schuljahres, die Übergabe von MMM-Aufgaben aus den Plänen Wissenschaft und Technik der Betriebe wurden dabei als wirkungsvolle Formen genannt.

Genosse Frank, Gebietsleitung Wismut, führte aus, daß den Schülern beim Lösen wissenschaftlich-technischer Aufgaben im polytechnischen Unterricht Fachleute aus den verschiedensten Gebieten mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Das Heranführen an die moderne Technik, so wurde betont, bedeutet jedoch keinesfalls die Ausbildung der Schüler unter traditionellen technischen Bedingungen zu unterschätzen.

Die Diskussion bekräftigte: Grundlegende Arbeitsfertigkeiten, Arbeitskenntnisse und Arbeitsgewohnheiten sind für jede spätere berufliche Entwicklung bedeutsam. Denn auch künftig sind für die Meisterung des Berufes ein kluger Kopf und goldene Hände gefragt. Entscheidend für die Auswahl der Schülerarbeitsplätze, denen Arbeitsplatzanalysen vorausgehen, ist immer die Erfüllung der Lehrplananforderungen. Die Orientierung des XI. Parteitag, bei den Schülern Grundlagen für ein elementares Verständnis der Informatik und informationsverarbeitenden Technik zu schaffen, wird zielstrebig verwirklicht. Die Computerkabinette werden planmäßig in den polytechnischen Zentren geschaffen. Der Meinungsaustausch unterstrich, daß die pro-

duktive Arbeit der Schüler, ihre Teilnahme am Ringen der Arbeiterklasse um hohe Produktionsergebnisse noch wirksamer in den Betrieben und in den Schulen für die weltanschauliche und moralische Erziehung zu nutzen sind. Genosse Bartlitz sprach darüber, wie die Schüler einbezogen werden in das Ringen der Kollektive um die tägliche Planerfüllung. So nehmen sie zum Beispiel an Roten Treffs zur Planabrechnung, an Aussprachen zum Wettbewerb und anderem mehr teil. In diesem Zusammenhang stellten die Genossen die persönlichkeitsbildende Rolle des Arbeitswettbewerbes heraus. Die IKL betrachten es als ein Anliegen ihres Wirkens, die Mitglieder der FDJ und der Pionierorganisation zu befähigen, diesen Wettbewerb stärker eigenständig zu führen und ihn öffentlich abzurechnen.

Die Diskussion widerspiegelte die große Bereitschaft der IKL und der Grundorganisationen zum engen Miteinander mit den Volksbildungsorganen des Territoriums, mit den Schulparteiorganisationen und Pädagogenkollektiven bei der kommunistischen Erziehung der Schuljugend. Was bewährt sich? Gemeinsame Beratungen der Parteisekretäre der BPO mit Sekretären der SPO, den Direktoren und Leitungen der Gewerkschaftsorganisationen von Betrieb und Schule. Genossen der BPO treten in Pädagogenkollektiven auf und erläutern die ökonomische Politik der SED und ihre Verwirklichung im Patenbetrieb. Gezielt werden Exkursionen von Pädagogen und Schülern in Betrieben durchgeführt.

Jährlich werden die Patenschaftsvereinbarungen präzisiert. Die Grundorganisationen achten mehr auf eine vielfältige unmittelbare Tätigkeit der Werktätigen mit den Schülern und legen auf Kontinuität in den Patenschaftsbeziehungen von Klasse 1 bis 10 Wert. Schlußfolgernd aus den Wahlen in den Partei- und Gewerkschaftsorganisationen, lenken die Genossen den Blick der Gewerkschafts- und FDJ-Leitungen darauf, den Einfluß der Arbeitskollektive auf die kommunistische Erziehung weiter zu erhöhen und gute Erfahrungen dabei stärker zu verallgemeinern.

Über den polytechnischen Unterricht hinaus, der im Mittelpunkt der Beziehungen von Schule und Betrieb steht, haben sich in Ergänzung der Patenschaftsbeziehungen zwischen Schulen und Betrieben sowie Klassen und Arbeitskollektiven vielfältige Formen der Zusammenarbeit herausgebildet, die es zu erhalten und auszubauen gilt. Genosse Frost, IKL Chemiefaserkombinat Bitterfeld, berichtete unter anderem darüber, daß Ingenieure und Diplomchemiker sowie andere Werktätige naturwissenschaftlich-technische Arbeitsgemeinschaften leiten und in den im Betrieb ins Leben gerufenen Schülerakademien mitarbeiten. Die IKL richten des weiteren ihre Aufmerksamkeit auch darauf, alle Möglichkeiten der Betriebe für eine sinnvolle Freizeit- und Feierngestaltung der Kinder zu erschließen.